

# Schatten der Vergangenheit

## Tibbs (Tony x Gibbs)

Von MaryReilly

### Kapitel 8: Kapitel 8

A/N

Dankeeee für eure Kommiss ^.^ hab mich sehr gefreut \*g\* wie immer \*euch durchknuddel\*

Jetzt wirds langsam ernst zwischen Gibbs und Tony \*lol\* aber liest selbst \*hehe\*

#### Kapitel 8

Murrend warf Gibbs die Schlüssel auf das Sideboard neben der Tür. Auch heute hatten sie nichts erreicht. Auf dem USB-Stick waren nur Nacktfotos von Frauen gewesen. „Ein Bier?“, fragte er in Tonys Richtung. Dieser nickte. „Wenns dir nichts ausmacht, gehe ich nochmal schnell duschen.“, gab der Jüngere von sich und Gibbs nickte. „Natürlich geh nur.“, derweil begab er sich in die Küche und nahm zwei Bier aus dem Kühlschrank. Dann ging er zur Hintertür, die auf die Terrasse führte und trat hinaus in die kühle Nachtluft.

Es fuchste ihn, dass sie nicht mehr herausgefunden haben, vor allem da Miller immer noch fest davon überzeugt war, morgen früh nach Hause zu gehen. //Was wenn er dann der nächste ist?//, Jethro seufzte schwer und trank einen Schluck Bier. Für einige Sekunden schloss er die Augen und versuchte das Geschehen von damals zu rekonstruieren, was ihm nicht leicht fiel. Denn seit damals war viel Zeit vergangen.

Gibbs seufzte schwer und trank einen weiteren Schluck von seinem Bier. Er war irgendwie froh, nicht alleine zu sein. Tony war hier und das gab ihm ein Stück Sicherheit, da er wusste, dass der junge Agent sein bester Mann war und er ihm blind vertrauen konnte. Auch wenn er es ungern zugab, so sorgte er sich natürlich um sein Leben und gerade nach der Standpauke, die Tony ihm gehalten hatte. Niemals hätte er es für möglich gehalten, dem Jüngeren soviel zu bedeuten. Ja sie waren Kollegen, sie waren Freunde, aber er hatte deutlich gespürt, dass es Tony vernichten würde, würde er sterben. Warum wusste er selbst noch nicht genau, aber sein Gefühl trügte ihn normalerweise nie.

Klar war mittlerweile, dass Davidson genauso gestorben war, wie Brighton und Jethro fragte sich immer noch, wie sie das Gift zu sich genommen hatten. Abby hatte die

gleichen Sägespähne an dessen Kleidung festgestellt, aber woher sie waren, wusste sie leider noch immer nicht.

Erst als Tony sich neben ihn setzte und ihm eine volle Bierflasche reichte, wurde er aus seinen Gedanken gerissen. „He, denk nicht so viel. Wir erwischen das Schwein schon.“, versicherte der Jüngere und trank einen Schluck. Seufzend blickte er ihn an. „Irgendwie muss ich sagen, bin ich froh, dass ich hier bei dir bin. Im Moment würde ich dich ungern allein lassen. Ja, ja ich weiß schon... -du bist ein Marine- aber das waren die anderen auch und jetzt liegen sie bei Ducky.“, DiNozzo trank einen Schluck. „Es war schon schlimm genug Kate zu verlieren, noch einmal will ich so etwas nicht erleben.“, setzte er dann hinzu und blickte hinauf in den leicht verhangenen Abendhimmel. Ein paar Sterne blitzen zwischen den dünnen Wolken hervor.

„Das weiß ich.“, flüsterte Gibbs leise und trank einen weiteren Schluck. Er konnte ihn jetzt nicht ansehen. Die Worte hatten ihn irgendwie gerade mehr bewegt, als er zugeben würde. „Du würdest es doch auch nicht anders sehen oder?“, hakte der Jüngere nach und streckte sich kurz. „Wenn es umgekehrt wäre, meine ich.“ „Nein.“, gab Jethro zu. „Nein, vermutlich würde ich es genauso sehen wie du.“, mit höchster Wahrscheinlichkeit sogar, aber der Jüngere musste nicht alles wissen.

„Ach übrigens, ich hab mit der Versicherung gesprochen, die kümmern sich so schnell wie möglich darum, dass mein Haus wieder auf Vordermann kommt. Aber trotzdem kanns ein paar Wochen dauern.“, Tony rollte die Augen. „Ich hoffe, du erträgst mich so lange.“ „Falls nicht, erschieß ich dich einfach.“, bekam DiNozzo zur Antwort und musste lachen. „Das traue ich dir sogar zu.“, flüsterte er und trank den letzten Rest aus seiner Bierflasche. „Hast du Hunger?“, wollte Tony dann wissen. „Nicht wirklich.“ „Du hast den ganzen Tag nichts gegessen, na komm schon. Ich mach uns was, wir müssen auch nicht ausgehen.“ „Du kannst kochen!?!“, ungläubig blickte Gibbs ihn jetzt an.

„He, ich komme aus einer italienischen Familie! Das liegt mir im Blut!“, erklärte Tony gespielt gekränkt, musste dann aber selbst lachen. „Naja, eigentlich hat mein Kindermädchen mir das beigebracht, wie du weißt, zeigten meine Eltern wenig Interesse an meinem Dasein. Außerdem... konnte meine Mutter nicht kochen...“, jetzt grinste er noch breiter. „Ich muss dich leider vorwarnen, in meiner Küche wirst du nicht viel finden.“ „Du kennst mich wirklich schlecht, Gibbs.“, erklärte Tony und stand auf. „Kommst du mit oder willst du hier warten?“ „Ich warte lieber, ich bin mir nicht sicher, ob ich mir das Chaos ansehen will.“, gab er von sich, woraufhin Tony noch mehr lachte. „Du wirst es ja sehen... willst du noch was trinken?“, hakte er dann nach, den Gibbs trank den letzten Schluck aus der Flasche. „Ja... gern.“, gab der Ältere zu. Tony verschwand kurz mit den leeren Flaschen und brachte ihm eine volle.

Normal war es nicht seine Art, sich auf diese Weise bedienen zu lassen, aber irgendwie tat es gut, mal wieder so umsorgt zu werden. Seine letzten Exfrauen oder Freundinnen, waren eher der Meinung gewesen, er als Mann müsse sich um sie kümmern. Was ja auch in Ordnung war, aber hin und wieder, da freute er sich doch mal über etwas Zuwendung. Außerdem war es mit Tony anders. Sie konnten so unbeschwert miteinander umgehen, weil jeder von ihnen genau wusste, wie der andere eine Aussage meinte und wenn nicht, konnten sie auch mal streiten, waren aber anschließend doch wieder wie immer zueinander. Genauso eine Partnerin war

Shannon damals gewesen. Er spürte wie seine Kehle sich ein wenig verengte, als er an sie dachte. Noch immer hatte er nicht den Tod seiner Frau und seiner kleinen Tochter überwunden und ob er es jemals konnte, wusste er nicht. Vielleicht war das auch der Grund gewesen, warum all seine Beziehungen danach gescheitert waren, weil er immer wieder die Frauen mit Shannon verglich, aber es gab keine Frau die so war wie sie.

Er schüttelte den Kopf, als wollte er damit die Gedanken los werden, die ihn betrübten. Doch wirklich gelingen wollte es ihm nicht. Deshalb drehte er sich um und blickte zur Terrassentür herein. Tony stand in seiner Küche und suchte alle Schränke ab, nach den Dingen die er brauchte. Er war ein guter Mensch, ein guter Freund und ein guter Agent. Jethro musste schmunzeln, er war froh, dass er durch ihn ein wenig von seinen düsteren Gedanken abgelenkt wurde. Ob DiNozzo eigentlich wusste, wie wichtig er doch für ihn war? Sicherlich hatte er keine Ahnung. Bei diesem Gedanken musste Gibbs schon wieder lachen.

„Stimmt was nicht?“, wollte Tony wissen und warf einen Blick nach draußen. „Wieso?“ „Weil du auf einmal so gut gelaunt scheinst.“, Gibbs erhob sich und betrat die Küche. Er schloss die Tür hinter sich und blickte den Jüngeren an. „Soll ich ehrlich sein?“, wollte der Ältere dann wissen, trat näher und Tony schluckte, als er in die blauen Augen seines Bosses blickte. So nah war er ihm noch nie gewesen, nun ja schon, aber dabei hatte er ihn nie so direkt angesehen. „Na-Natürlich!“, erklärte Tony und schluckte. Er konnte nicht sagen, was genau es war, aber Jethro hatte ihn gerade dermaßen in seinen Bann gezogen, dass seine Knie weich wurden. „Das liegt an dir.“, gab der Ältere zu und lächelte. Dann löste er den Blick und ging zum Kühlschrank, um sich ein weiteres Bier zu nehmen. Er spürte zwar schon die drei, aber betrunken war er noch lange nicht. Da war er schlimmeres gewohnt.

Für einige Sekunden starrte Tony Gibbs hinterher, löste sich dann aber von der Stelle und wandte sich wieder dem Schneidebrettchen und dem Messer zu. Wie hatte sein Boss das denn jetzt gemeint? War es sein Ernst? Sicher würde Gibbs mit so was nicht scherzen, das wusste Tony. DiNozzo schmunzelte leicht und spürte, wie seine Wangen leicht rot wurden, da er sich eingestehen musste, dass es ihm gefallen hatte wie sein Boss ihn gerade angesehen hatte.

„Gibst du mir auch noch ein Bier?“, bat er den Älteren dann, denn er war gerade damit beschäftigt ein paar Kartoffeln zu schälen. Wirklich viel gab Gibbs Küche wirklich nicht her, dennoch würde er das Beste draus machen. Er hatte noch eine halbe Tüte Nudeln, 6 Kartoffeln und ein bisschen Wurst gefunden. Außerdem eine Tube Tomatenmark, die dringend verbraucht werden wollte und einen Schluck Milch. Gewürze hatte Jethro zum Glück genug. Tony fragte sich insgeheim, ob seine Exfreundin wohl nie für ihn gekocht hatte, denn so sah wie der Kühlschrank und die Vorräte bestückt waren, sah es nicht danach aus.

„Gern.“, Jethro stand wieder auf, er hatte sich gerade gesetzt und in einer Zeitschrift über Boote geblättert -andere besaß er gar nicht-. Als er den Kühlschrank öffnete, stellte er allerdings fest, dass kein Bier mehr darin war. „Ich muss runter gehen, bin gleich wieder da.“, schnell verschwand Jethro hinter der Kellertür und Tony seufzte leise. Es war schön in seiner Nähe zu sein, niemals hätte er sich das so vorgestellt,

zumal er schon mal hier übernachtet hatte. Damals war es anders gewesen als heute. Warum wusste er nicht. Er machte sich Sorgen um seinen Boss, denn irgendwer trachtete ihm nach dem Leben, nun ja... nicht irgendwer, das wussten sie ja mittlerweile zumindest.

Mit vier Flaschen kehrte Jethro zurück in die Küche. „Die sind jetzt allerdings nicht ganz kalt.“, gestand er und Tony schmunzelte. „Schon gut, das macht nichts.“, er ließ die letzte Kartoffel in die Schüssel mit Wasser fallen und begann kurz danach diese in hauchdünne Scheiben zu schneiden. Die Nudeln hatte er derweil gekocht, damit diese auch weich genug waren. Immerhin hatte er keine Lust 2 Stunden auf den Auflauf zu warten. Die Soße köchelte auch schon vor sich hin und er musste schmunzeln, als Jethro näher kam und den an dem Topf schnupperte. „Riecht schon mal vielversprechend.“, stellte er dann fest, woraufhin DiNozzo lachte. „Hab ich doch gesagt.“

Gibbs öffnete für Tony die Flasche und stellte diese vor ihn auf den Küchenblock, dabei streifte er zufällig den Arm seines neuen Mitbewohners und war ihm näher denn je. Für einige Sekunden erstarrten beide in ihrer Handlung. Tony schluckte hart, denn er spürte deutlich die Wärme des anderen hinter sich und ihm wurde ganz heiß. Er nahm wahr, wie sein Körper sich ein wenig zurücksinken ließ, er konnte es nicht verhindern, selbst wenn sein Verstand ihn einen Dummkopf schalt. Jethro schwankte zwischen weggehen und ihn näher an sich zu ziehen. Warum überhaupt? Tony war ein Mann, war sein Agent. Wieso zog er da in Betracht ihn näher an sich zu ziehen!? Gibbs spürte wie sein Atem vor Aufregung schneller wurde. Sein Herz raste und Tony schien es nicht anders zu gehen. Als er spürte, wie dieser sich ein wenig nach hinten sinken ließ, atmete er tief durch. Er musste sich jetzt entscheiden, den Arm um ihn legen oder gehen!? „Gibbs?“ „Hm?“ „Was tun wir hier gerade?“, wollte Tony wissen, der die Augen geschlossen hatte und einfach nur die Nähe des anderen genoss. Er spürte wie dessen Herz an seiner Schulter pochte, spürte seinen heißen Atem an seinem Ohr.

tbc

A/N

Ich weiß, gemeiner Cliff, aber es geht ja bald weiter ;)